

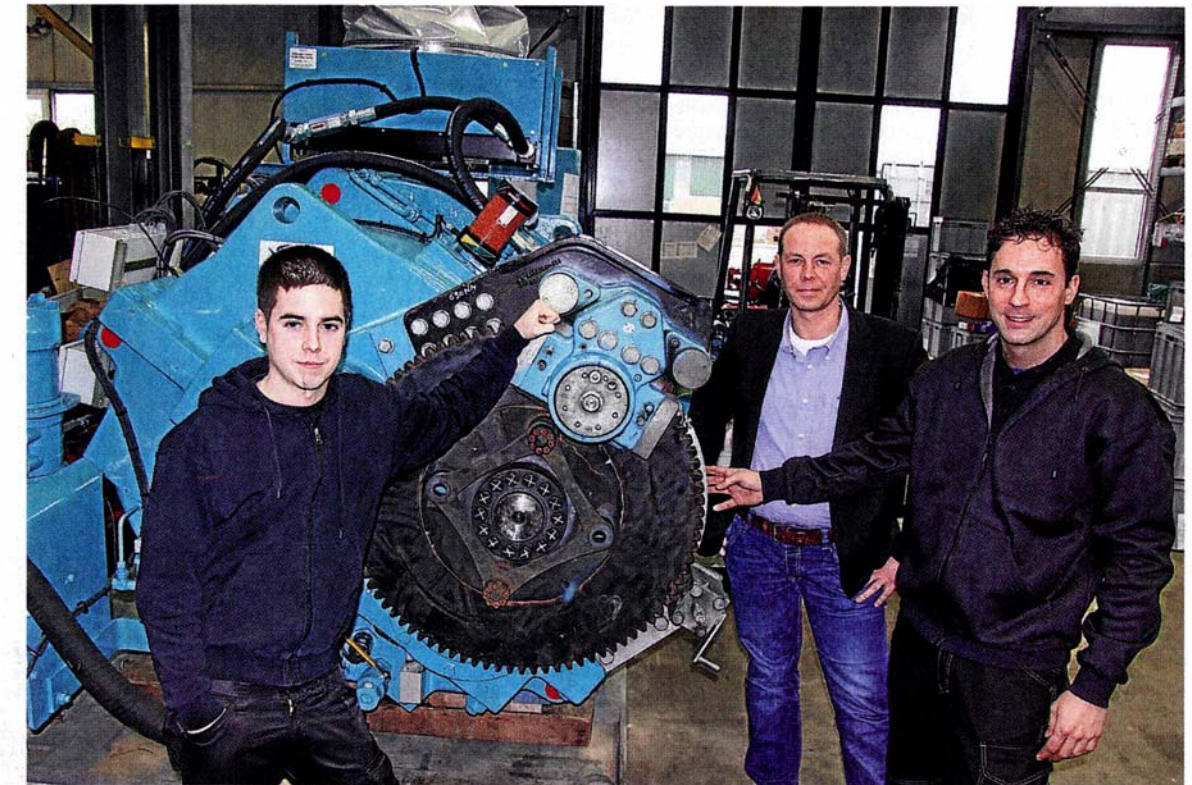
# „Wir wollen hier bleiben“

Zwei spanische Elektriker leben und arbeiten seit einem Jahr in Rheine / In der Heimat keine Perspektive

Von Jens Kamperbeck

**RHEINE.** „Das Wetter.“ Aitor Pinto Fuste muss kurz überlegen, wenn er von negativen Erfahrungen über Deutschland berichten soll. Denn eigentlich sind seine Eindrücke von dem Land, in dem der 23-jährige Spanier seit einem Jahr lebt, durchweg positiv – lässt man nasskalte Februartage einmal außen vor. Gemeinsam mit dem zehn Jahre älteren Landsmann Juan Ignacio Garcia Puyuelo ist er im Januar vergangenen Jahres nach Rheine gekommen, um eine Stelle bei Availon, Serviceanbieter für Windkraftanlagen, anzutreten. „Als junger Mensch hat man in Spanien keine langfristige Perspektive“, sagt Juan. Kein Wunder: Als er vor einem Jahr seine Heimat Saragossa verließ, lag die Jugendarbeitslosigkeit bei über 50 Prozent. In einer Zeitung habe er dann genau wie Aitor die Anzeige der Firma Availon gelesen – und sich beworben.

Bei Auswahlgesprächen in Malaga lernten die beiden Spanier ihren künftigen deutschen Arbeitgeber kennen. Serviceleiter Martin Becke holte die Spanier vor einem Jahr am Flughafen in Düsseldorf ab – und brachte ihnen zunächst die deutsche Kultur näher. „Das war schon eine gewisse Umstellung“, berichtet Aitor, der aus dem Baskenland stammt. Becke zeigte den beiden Elektrikern, wo sich die wichtigsten Einrichtungen wie etwa Banken, Behörden oder Einkaufsmöglichkeiten in Rheine befinden – kurz: wie das Leben in Deutschland funkti-



Aitor Pinto Fuste (l.) und Juan Ignacio Garcia Puyuelo (r.) arbeiten seit einem Jahr bei Availon. Martin Becke zeigte ihnen, wie der Alltag in Deutschland läuft.

Foto: Kamperbeck

oniert. Zu diesem Zeitpunkt sprachen Juan und Aitor bereits etwas Deutsch – in ihrer Heimat hatten sie sich in Intensivkursen vorbereitet. Es folgten weitere Sprachkurse in Deutschland.

Koordiniert wurde all das vom Institut für Unternehmensentwicklung (IFU) der Akademie Überlingen in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Windwest. Als erstes Mitglied dieses auf Initiative der Gemeinde Salzbergen, der Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft

Rheine (EWG) und lokalen Windenergieunternehmen gegründeten Netzwerks hatte Availon nach Angaben von Personalleiterin Helene Raatgering in Zeiten des Fachkräftemangels schnell Interesse an dem Projekt gefunden. „Wir würden das gerne ausbauen – und können anderen Unternehmen nur raten, unserem Beispiel zu folgen“, sagt Raatgering. Dabei müsse es nicht unbedingt Spanien sein, Availon sei offen für Mitarbeiter aus allen Ländern.

Damit Fachkräfte aus fremden Ländern auch im Münsterland bleiben, und nicht nach kurzer Zeit wieder die Heimreise antreten, seien interkulturelle Schulungen aber wichtig. „Sie müssen sich hier auch wohlfühlen“, sagt Becke.

Und das ist bei Juan und Aitor augenscheinlich der Fall. Die beiden Elektriker haben sich inzwischen gut in die Teams eingearbeitet. Das Leben und Arbeiten in Rheine gefällt beiden sehr gut – wenngleich er manchmal die

Familie vermisse, gesteht Aitor. Aber dank Internet-Telefonie sei der Kontakt zur alten Heimat nicht abgerissen.

Eine Rückkehr nach Spanien kommt für Juan und Aitor zurzeit nicht infrage. Grund ist auch die Liebe: Beide haben inzwischen eine Freundin in Rheine gefunden und sind daher nun nicht mehr nur rein beruflich mit der Emsstadt verbunden. Für die beiden Spanier ist daher klar: „Wir wollen hier bleiben.“ Auch in nasskalten Februartagen.